

Ich wurde am 29.5.1925 in Hemer im Sauerland geboren. Ich bin das erste Enkelkind meiner Großeltern und wurde sehr verwöhnt, da ich ziemlich viel bei ihnen gewesen bin. Meine Eltern waren mein Vater, der in Iserlohn bei der Arbeitsfront arbeitete, und meine Mutter, die immer zu Hause war und bei meinen Großeltern im Hotel mitgeholfen hat. Ich habe eine Schwester, die sechs Jahre jünger ist als ich.

Ich habe die Hauptschule besucht und den Abschluss 1939 gemacht. Danach musste ich ein Pflichtjahr, auch bekannt als Haushaltsjahr, ableisten, bevor ich einen Beruf ergreifen konnte. Aufgrund der Vorurteile meiner Großeltern durfte ich nicht in einen Einzelhaushalt, wie es üblich war, und kam stattdessen in ein Landjahr-Lager.

Nach dem Landjahr habe ich Büroarbeit gelernt und zwei Jahre lang in einem Büro gearbeitet. Danach habe ich mich freiwillig zum Arbeitsdienst gemeldet, weil ich gerne von zu Hause weg wollte. Ich habe im November 1942 den Arbeitsdienst in Mülheim an der Möhne begonnen.

Im Arbeitsdienst habe ich mich sehr wohl gefühlt und habe viel gelernt. Ich habe in einem kleinen Lager gelebt, das aus einem ehemaligen Erbbauernhof bestand. Unsere Führerin war sehr korrekt und hat uns gut geführt. Wir haben viel Musik gemacht und hatten politische Schulung, aber keine fanatischen Führerinnen.

Nach dem Arbeitsdienst musste ich Kriegsdienst machen und kam in ein Büro in Dortmund. Als Dortmund bombardiert wurde, wurden wir ausgelagert und ich kam in ein anderes Lager. Ich habe dann ein Kinderlandverschickungslager in Wimpfen am Neckar beaufsichtigt, wo ich mich um 70-80 Mädchen kümmerte.

Im November 1944 habe ich dieses Lager verlassen und bin nach Straßburg gekommen, wo ich im Büro der Hitlerjugend gearbeitet habe. Im Oktober 1944 bin ich nach Hause zurückgekehrt und

habe im November 1944 geheiratet. Mein Mann war schwerkriegsbeschädigt und hatte ein Schultergelenk verloren.

Wir sind nach Ilmenau gezogen, wo mein Mann sein Ingenieurstudium machte. Als die Amerikaner einmarschierten, wollten wir nach Hause zurückkehren, aber es gelang uns nicht. Wir sind dann nach Thüringen gezogen und haben dort gelebt, bis mein Mann 1949 starb.

Nach dem Tod meines Mannes stand ich mit zwei Kindern alleine da. Ich habe dann wieder geheiratet und bin selbstständig geworden. Ich habe eine Leihbücherei gegründet und später eine Trinkhalle mit Leihbücherei übernommen. Ich habe vier Kinder und habe mich um die ganze Hausarbeit und die Kinder gekümmert.

Später habe ich eine Büroarbeit gefunden, die ich heute noch mache. Ich bin für die rollende Küche verantwortlich und habe Spaß an meiner Arbeit. Ich habe viele Kunden, die mich anrufen, um zu plaudern oder um Rat zu fragen. Ich bin froh, dass ich diese Arbeit gefunden habe, und bin dankbar für die Erfahrungen, die ich im Laufe meines Lebens gemacht habe.

Die wichtigsten Lebensereignisse, die mein Leben geprägt haben, sind mein Eintritt in den Arbeitsdienst, meine Heirat und der Tod meines ersten Mannes. Diese Ereignisse haben mich gelehrt, mich durchzusetzen und mit meiner Zeit sinnvoll umzugehen. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich gemacht habe, und bin stolz auf das, was ich erreicht habe.